Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung

Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe

Band: 25 (1931)

Heft: 7

Rubrik: Aus der Welt der Gehörlosen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

herunter an und riß dabei die Augen so gewaltig auf, daß wir erst meinten, er wäre der Herr selber. Aber das war bloß so seine Hoffart! Ich wette was, daß er noch keine drei Eier legen konnte. Er fragte uns mit barscher Stimme, was wir hergelaufenen Leute denn eigentlich hier wollten. Als wir ihm mit aller Bescheiden= heit mitteilten, wir wollten nur den Berrn Osterhasen einmal besuchen, da wäre ihm noch mehr der Kamm geschwollen, wenn er einen gehabt hätte. So aber konnte er nur höhnisch lachen und dann mit einem unerbittlichen Gesicht sagen: "Nichts da! Kinder haben hier keinen Zutritt! Rur Erwachsene, die zwanzig Jahre alt sind und für gewöhnlich ein Trinkgeld bei fich haben, lasse ich durch." Da wurden wir erft ganz mutlos und ließen die Köpfe bis auf ben oberften Rockfnopf hängen. Dann aber kam mir ein rettender Gedanke. Ich streckte mich und rectte mich und dehnte mich und stellte mich auf die Fußspißen, warf den Kopf zurück, daß mir die Kappe hinten herunterfiel und fagte bann mit einer tratigen Stimme: "Bitte sehr, wir find 21 Jahre alt!" Und das war wirklich nicht gelogen, denn jeder von uns dreien hatte bereits sieben Jährlein ehrlich auf dem Rücken und dreimal sieben macht ein= undzwanzig.

Der Hafen Portier machte zwar erst ein Gesicht, als ließe er sich niemals ein X für ein U vormachen. Dann aber beschnüfelte er unsere Anzüge, um sich von der Wahrheit meiner Aussage zu überzeugen. Weil aber nun jeder von uns seine Kleider schon von einer stattlichen Anzahl älterer Brüder geerbt hatte — und die Röcke deswegen schon ein recht mitgenommenes und altertümliches Aussehen hatten, so schwanden ihm alle Bedenken und er ließ uns ein.

Damit waren wir wieder ein redliches Stückchen weiter. Ein besonders freundliches Gesicht machte der Pförtner aber auch jett nicht, son= dern brummelte etwas von vorwizigen Bauern= burschen, denen man eigentlich das Fell ver= trommeln follte, in seinen Bart hinein und ging dann wieder, wie der dicke Perpendickel einer Kirchenuhr, langfam und feierlich hin und her. Wir drei neugierigen Eindringlinge aber standen zunächst ratlos in einem Hausgang, der mit Eierschalen gedielt war und wußten nicht, wo= hin wir uns wenden follten. Auf allen Türen ftand mit schwarzen Buchstaben: "Eintritt verboten!" Niemand rief herein und so verzwei= felten wir schon an dem Gedanken, den eigent= lichen Ofterhasen in Verson zu Gesicht zu bekommen. Um uns bemerkbar zu machen, fingen wir nun an — erst schüchtern und dann immer lauter zu hüfteln und dann putten wir unsere Nasen. Auf dieses Trompetensignal er= schien ein Bedienter im schwarzen Frack, zwischen dessen Rockschößen das Hasenschwänzchen an= mutig herauslugte. Als wir unser Anliegen vorbrachten, spitte er aufmerksam die Ohren und führte uns bann mit einer Verbeugung, die wir gar nicht gewohnt waren, in einen Empfangsfalon. Dann entfernte fich der Diener, um seinen Berrn zu benachrichtigen. Inzwischen vertrieben wir uns die Zeit damit, dem fernen Geschrei eines Gsels zuzuhören, der in irgend einem Teile des Hauses beständig "J-a" schrie. (Schluß folgt.)

Aus der Welt der Gehörlosen

Ueber Gleichstellung der Tanbstummen mit den Hörenden.

In neuerer Zeit, besonders im Ausland, taucht die Forderung auf, die Taubstummen in

allem den Hörenden gleichzustellen.

Bevor an die Beantwortung der obigen Frage gegangen werden kann, muß untersucht werden, wer unter den "Taubstummen" versstanden wird. Bei uns in der Schweiz ist der größere Prozentsak (denjenigen in Deutschland kenne ich nicht) der Taubstummen mittel= mäßig bis schwach begabt. Schon dieser Umstand gestattet nicht ihre Gleichstellung mit den Hörenden, weder in juristischer noch sozialer Hinschland. Sie können z. B. ihr Vermögen nicht oder nur schwer selbst verwalten, verdienen wegen ihrer geistigen und körperlichen Langsamskeit weniger und bedürfen eigentlich ihr Leben lang einer Art Patronage (Beistand).

Anders ist es bei den intelligenten Taubstummen — Pardon: Gehörlosen! — bei den "uneigentlichen" Taubstummen und Spätsertaubten, die ja meist an der Spitze der Gehörslosenorganisationen stehen. Deren Handwerkerarbeit muß sicher gleich bewertet werden, wie die der Hörenden. Auch juristisch könnten sie den Hörenden gleichgestellt werden, nur muß den Gehörlosen, so gut wie den schwachbegabten Taubstummen, ein sachverständiger Dolmetscher beigegeben werden, und sozial stehen sie auf derselben Stufe wie die andern. Doch auch hier gibt es für die Gehörlosen unübersteigliche

Schranken. Man denke nur an die mündliche Verständigung mit der hörenden Umwelt, an die nur allzuhäufig eintretende Unmöglichkeit, an gesellschaftlichen Anlässen, Kursen usw. teil=

zunehmen.

Die Frage nach der völligen Gleichstellung der Taubstummen mit den Hörenden kann also nur sehr bedingungsweise bejaht werden. Immer aber bleibt bei der Eigenart und Schwere des Gebrechens der Taubheit das Wort im Evangelium Markus wahr: "Er nahm ihn von dem Volk besonders."

Burgdorf. "Taubstummenverein Ebelsweiß". Sonntag, den 15. März, fand unsere Generalversammlung im Lokal zur "Post" in Burgdorf statt, wobei 19 Mitglieder und 6 Gäste anwesend waren. Der neue Vorstand setzt sich nunmehr wie folgt zusammen:

Präsident: Hans Flückiger, Bizepräsident: Ernst Nyffenegger, Sekretär: Otto Künzli in Olten, Bereinskassier: Walter Schär, Reisekassier: Emil Müller, Beisitzer: Friz Tüscher und Reiseführer:

Robert Howald.

Eventuelle Zuschriften an unsern Verein sind an unseren Präsidenten, H. Flückiger, Schreiner, Heimstraße 403, Huttwil (Kanton Bern) zu richten. Otto Künzli.

I. Probespiel der schweizer. Gehörlosen-Sandesmannschaft für die Aurnberger Olympiade, am 5. April, nachmittags, in Olten.

Die aufgebotenen gehörlosen Spieler der schweizerischen Landesmannschaft und gehörslosen Sportkameraden, welche schon am 5. Upril nach Olten kommen, werden höfl. gebeten, sich bei Herrn Arnold Engel, bei Frau Witwe Sommer, Dürrenberg bei Olten, wegen Nachtsquartier zu erkundigen.

Im Hotel zur Schmiedstube in Olten findet die Zusammenkunft aller Sportschicksalsgenossen

one Zusummentungt uner Sportschaftlichenspendsen am 5. April, von 9—11 Uhr statt, und dort wird die Gehörlosen=Schweizer=Landesmann= schaft aufgestellt werden und wird dann durch Herrn Grütter, Trainer vom Fußballklub Olten,

instruiert.

5. April, nachmittags: 1. Spiel: Gehörlosensmannschaft-Olten II; 2. Spiel: Belfort-Olten I. Nach dem Spiel Zusammenkunft im Hotel zur Schmiedstube.

NB. Es wird bei dieser Gelegeheit der Bersuch unternommen, eine schweizerische Bereinisgung sporttreibender Gehörlosen zu gründen, also am 6. April in Olten. Alfred Spühler.

Festprogramm

der III. Internationalen Tanbstummen-Spiele 21. bis 24. Aug. 1931, im Stadion der Stadt Niirnberg.

Donnerstag, den 20. August, vormittags und nachmittags: Fußballvorspiele; abends: Begrüßungsabend.

Freitag, den 21. August, vormittags: Empsang durch die Stadt Nürnberg; nachmittags: Fußballzwischenspiele; abends: Boren.

Samstag, den 22. August, vormittags: Raderennen, Tennise und Schwimmvorkämpse; nachmittags: Schwimmvorkämpse und Teilentscheidungen, Leichtathletikvorkämpse und Teilentscheidungen; abends: Veranstaltung der Nürnberger Taubstummen-Vereine.

Sonntag, den 23. Aug., vormittags: Schwimmentscheidungen; nachmittags: Einmarsch der beteiligten Nationen, Aufmarsch und Freiübungen der deutschen Turner, Leichtathsetikentscheidungen, Fußballendspiel; abends: Festabend mit Bühnenvorführungen und Tanz.

Montag, den 24. August, vormittags: Kleinkaliberschießen; nachmittags: Stadtbesichtigung; abends: Bankett mit Restpreisver-

teilung.

Dienstag, den 25. August: Kongreß des CISS; Wanderungen und Ausstüge nach Wahl: a) Autobussahrt nach Rothenburg; b) Tour über München nach Garmisch-Partenkirchen usw.; c) Tour nach Salzburg und Tirol.

Bei genügender Beteiligung wird während der Festtage auch ein Schachwettstreit aus-

getragen. Aenderungen vorbehalten!

Die Ausschreibung der Wettkämpfe erfolgt gesondert, da die Rennung der Nationalmannschaften nur durch die Länder geschehen kann.

Aus Taubstummenanstalten

Kansonase Blinden- und Tanbstummenanstalt Fürich. Besonders interessant ist der 121. Besicht 1930 dieser Anstalt. Denn hier offenbart es sich deutlich, wie die Fürsorge für die taubstummen und für die schwerhörigen Kinder sich immer näher kommen und schließlich Doppelspurigkeiten und Reibungen entstehen. Um solche nach Möglichkeit zu beseitigen und den beiden Kategorien das Unterrichtsversahren besser anzupassen, schlägt der Anstaltsdirektor vor, die "Hörrestigen" auszuscheiden und besonders